

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Unterstaatsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mit herausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen etc. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

N^o 293.

Halle, Dienstag den 15. December
Hierzu eine Beilage.

1846.

Deutschland.

△ Berlin, d. 11. Dec. Die lang angekündigte Ver-
sammlung unseres Berliner Gustav-Adolph-Vereins hat denn
gestern Nachmittag von 4 bis 9 Uhr stattgefunden. Der
geräumige Saal der Singakademie war gedrängt gefüllt
und zählte mindestens tausend Köpfe, unter welchen sich
auch einige Damen zeigten. Die Hauptfrage war natür-
lich die Kupp'sche Angelegenheit, über welche alles Andere
in den Hintergrund gedrängt oder doch sehr kurz abgemacht
wurde. Es gehörte dahin der Geschäftsbericht über das
verfloßene Jahr, Mittheilungen aus den Beschlüssen der
Berliner Hauptversammlung und die Rechnungslegung,
woraus wir nur hervorheben, daß der Gemeinde von St.
Vith und Malmedy abermals 600 Thlr. zur Vollendung
einer Kapelle bewilligt wurden. Hiernächst kam man zu
dem Beschluß der Berliner Hauptversammlung vom 7. Sept.
über den Dr. Kupp. Beide Parteien hatten sich auch äu-
ßerlich auf den Kampf gerüstet. Die Gegner Kupp's ver-
theilten an den Thüren ein gedrucktes Botum des Geh.
Ober-Justizraths und Präsidenten Dr. Bornemann, welcher,
als Mitglied des Verwaltungsraths, die Ausschließung aus
juristischen Gründen zu rechtfertigen suchte. Diese Ansicht
hatte der Verwaltungsrath auch zur seinigen gemacht.
Die Freunde Kupp's vertheilten auf einem kleinen Quart-
blatt die bekannten Worte aus der Cabinets-Ordre, durch
welche die Satzungen des Gustav-Adolph-Vereins bestätigt
wurden. Der Inhalt dieses Blattes möge hier folgen:

»Den geehrten Mitgliedern der Gustav-Adolph-Stif-
tung bringen wir am heutigen Tage die hochherzigen Worte
unseres hohen Protector's in Erinnerung, welche Aller-
höchst derselbe in seiner die Satzungen des Gustav-Adolph-
Vereins bestätigenden Cabinets-Ordre ausgesprochen und
welche also lauten:

»» Daß keine der vielen Parteien, welche in diesem Au-
genblicke innerhalb der deutsch-evangelischen Kirche um

den Ruhm „die Christlichste zu sein“ kämpfen, es wolk-
len wird, die Schmach auf sich zu laden, Zwietracht
in ein Unternehmen zu bringen, welches das evange-
gelische Bekenntniß ehren wird und den Zweck verfolgt,
mittellosen Gemeinden zumal in fremden und fernen
Ländern die spendende Bruderhand der Glaubensge-
nossen unseres Vaterlandes fühlbar zu machen.“

Die Einleitung der Debatte machte auf vorherige Auffor-
derung des Vorsitzenden, Oberbürgermeisters Krausnick, das
Vorstandsmitglied Stadtsyndikus Moeves, indem er die
Stellung Kupp's zum Gustav-Adolph-Verein beleuchtete,
die Gründe, welche in der Livoli-Versammlung ventiliert
waren, pro und contra referirte, das Resultat der Abstim-
mung berichtete und mit der Mittheilung schloß, daß neun
Mitglieder des Vereins einen Antrag auf Rehabilitirung
Kupp's eingereicht hätten. Dieser Antrag lautete: „Die
Versammlung beschließt, den brandenburgischen Hauptver-
ein zu ersuchen, seine Deputirten zur Darmstädter Haupt-
versammlung dahin zu instruiren, daß, so viel an ihnen
ist, die Ausschließung Kupp's als im Widerspruch mit dem
Wortlaut und dem Geist der Statuten erklärt und demge-
mäß der Beschluß der Berliner Hauptversammlung vom
7. Sept. d. J. wieder aufgehoben werde.“ Der Stadt-
syndikus Moeves, welcher bis hierher nur Allbekanntes
referirte, jedoch nicht unterlassen hatte, seinem Vortrage
diejenige Färbung zu geben, die seinem Standpunkt affo-
modabel war, forderte nunmehr die Antragsteller auf, ihr
Petitum zu begründen. Es erhob sich zuerst der Geheime
Justizrath Jonas. Sein Vortrag dauerte wohl über
eine Stunde; aber er führte wahrhaft vernichtende Strei-
che gegen die Majorität des Livoli-Beschlusses. Unter rau-
schendem Beifall wies er nach, daß nicht bloß allgemeine
rechtliche Gründe, nicht bloß der Wortinhalt der Statuten,
sondern auch der dermalige Begriff der Kirche nach seiner
kirchenrechtlichen Auffassung einen Beschluß annullirten, des-
sen Vertheidiger sich allein zu halten vermöchten, wenn sie

sich auf katholischen Boden flüchteten. Dieser durch schlagende Dialektik und scharfe Bemerkungen gewürzte Vortrag entschied eigentlich schon für sich allein den Ausgang des Abends. Es folgte nunmehr der zweite Bürgermeister, Geh. Regierungsrath Raunyn, welcher die Gegner Kupp's dadurch in die Enge trieb, daß er aus den Protokollen nachwies, wie auf der Göttinger Hauptversammlung gerade die preussischen Deputirten der freieren Auffassung der Kirche das Wort geredet hatten, und die Fürsten, namentlich auch Se. Majestät der König von Preußen, die Statuten nur in diesem Sinne verstanden und bestätigt haben könnten. Es zerfalle somit die Supposition, daß die erhabenen Protectoren bei dem Ausdruck protestantische Kirche nur an die Landeskirche gedacht hätten, aus welcher letzteren allein Kupp ausgeschieden sei. Raunyn schloß sich demnach dem obigen Antrage an und endete mit den bezeichnenden Worten: „Der Staat will Kupp bloß nicht in seiner Landeskirche dulden, der Gustav-Adolph-Verein erklärt, er sei auch nicht einmal evangelischer Christ.“ Jetzt ertönte bereits der Ruf zur Abstimmung und die brausenden Akklamationen der Versammlung ließen über ihre Einnützigkeit kaum einen Zweifel. Der dritte Redner, Advokat Krüger, gleichfalls mit Beifall für Kupp sprechend, obwohl politische Einmischungen hier schon einen Tumult veranlaßten, stellte den Antrag: durch die Deputirten des Provinzial-Hauptvereins auf dem Darmstädter Tage die Kupp'sche Sache noch einmal zur ordnungsmäßigen Diskussion bringen und einen neuen Beschluß erwirken zu lassen, wobei insbesondere die Protokolle mit strenger Ausführlichkeit geführt und publicirt werden sollten. Das wurde indeß als zwecklos durch einfaches Nein! abgewiesen. Einige andere Redner griffen nun die formelle Richtigkeit der Abstimmung auf dem Eizollberge an, indem sie nachzuweisen suchten, daß unfugte oder damals wenigstens noch unberechtigte Stimmgeber mitvotirt hätten. Diese Angriffe, welche gleichsam als kleine Zwischenplänkelein nach dem groben Geschütz anzusehen waren, welches die ersten Redner aufgeföhren hatten, wurden inzwischen nicht ohne Geschick vom Herrn Krausnick aus den Acten abgewiesen. Mit dem Prediger Sydow aber, der eine mehr vermittelnde Richtung einzuhalten sucht, beginnt ein neuer Abschnitt in der Geisterschlacht. (Beschluß folgt.)

Von der Saale, d. 11. Dec. In Mannheim hat eine namhafte Anzahl Einwohner zu allseitiger Förderung der arbeitenden Klassen den Beschluß gefaßt und zur Ausführung gebracht, dahin zu wirken, daß die wohlhabenden Einwohner daselbst die minder Begünstigten an ihren Tisch ziehen, und daß zweitens Genossenschaften gegründet werden, in welchen die Arbeiter in Gemeinschaft mit den Mitgliedern des Vereins wohlfeil und einfach ihre Mahlzeiten einnehmen können. Der Menschenfreundlichkeit, die solche Opfer nicht scheut, können wir unsere Achtung nicht versagen. Aber der Grundsatz, auf dem diese Maßregel beruht, ist ein irrthümlicher, ja ein verderblicher. Die ganze Einrichtung trägt das Gepräge des Almosens und der milden Gabe. Mit Almosen kann die arbeitende Klasse nicht gefördert werden. Die milde Gabe macht die nationale Arbeit zur Almosenarbeit, und an die Stelle der Ehre der Arbeit tritt deren sittliche Entwürdigung. Die ganze Maßregel unterscheidet sich deswegen wesentlich in keiner Weise von den Mitteln und Wegen, womit man in der sogenannten „guten alten Zeit“ dergleichen Umständen, d. h. den unter diesem beliebten Systeme recht tief eingerissenen und gleichsam endemisch sich fortpflanzenden Dräng-

nissen begegnen und steuern zu können gemeint hat. Es ist dasselbe Prinzip, welches im Mittelalter bis auf die neuere Zeit herab dem Klosterwesen mit seinen Geld- und Speisespenden an Dürftige einen so gedeihlichen Boden in der Zunelung der Massen verschafft, und um diese Anstalten her in natürlicher Folge ein an Müßiggang gewöhntes und der Thatkraft und des Selbstbewußtseins entbehrendes Geschlecht aufgezogen hat. Mildthätige, ohne Ersatz von der empfangenden Seite gewährte Unterstützungen, unter welcher Gestalt sie auch vertheilt werden mögen, haben getragen und tragen stets eine Abschwächung der Selbstachtung und Willenskraft des Empfängers im Gefolge, und führen in ihrer Fortdauer allemal endlich dazu, daß die Empfangenden zuletzt die Handlungsweise der Geber als eine Pflicht, ihre eigne Passivität dabei als ein ihnen gebührendes Recht anzusehen sich gewöhnen. Entartung des Volkscharakters muß das nothwendige Endergebniß dieser in den Gemüthern der Menge sich festsetzenden Ueberzeugung sein.

Staat und Gemeinden, die Gesellschaft und das Vermögen sind gebieterisch verpflichtet, den Zustand der zahlreichsten untern Klassen zu verbessern und dem in denselben herrschenden Elende möglichst zu steuern. Diese Pflicht ist unbestreitbar. Wir erkennen sie als Grundsatz an und zwar in ausgedehnterem Sinne, als es von den angeblichen Sachwaltern der Armuth je geschieht. Aber wir sollen nur keine augenblickliche Linderung wollen, die zugleich den Keim der Verschlechterung in die Matten pflanzt und vorübergehende Uebel zu dauernden Gebrechen umgestaltet. Das geschieht aber, wo man mit Almosen die Noth der Zeiten zu heben meint. Es ist überflüssig, auf die Gegenden und Städte hinzuweisen, deren produktiver Gewerbshaushalt sich täglich vermindert, während sich in viel größerem Maße das Armenbudget vergrößert. Es sei nur erlaubt, den Lesern einen Aussatz des Dr. Günther in Leipzig mitzutheilen; er enthält so wichtige Gedanken, daß wir es bedauern müßten, wenn sie nicht zur weitern Verbreitung und Verherrlichung gelangen sollten. In diesem Aussatz heißt es: „Der Bemittelte, d. h. derjenige, dessen Vermögensverhältnisse nicht nur die Anschaffung der nothwendigsten Lebensbedürfnisse zusichern, der vielmehr sich dadurch in die Möglichkeit versetzt findet, einen verhältnißmäßigen Aufwand für anderweitig geistige und sinnliche Genüsse, Bedürfnisse und Bequemlichkeiten zu bestreiten, was thut er gewöhnlich bei allgemeinen Calamitäten, wie sie dermalen sich zeigen? Er glaubt alles gethan und zur Abhilfe des weit verbreiteten Nothstandes beigetragen zu haben, wenn er sein Hauswesen im Allgemeinen einschränkt und für einen Theil des damit bewirkten Ersparnisses Almosen entweder in Geld oder in Lebensmitteln darreicht. Durch derlei Einschränkungen, das moralische Opfer, zu welchem er sich versteht, gleicht er gewöhnlich das materielle, welches er bringt, den Betrag seiner mildthätigen Spende für den Augenblick aus: er kann dem Drange seiner Gefühle genugthun, ohne sonderliche Gefahr für seine eigne Existenz. Aber diese Opfer von seiner Seite heben in keiner Weise den Grund der vorhandenen Noth, der in der Arbeitslosigkeit der Menge liegt, helfen sie im Gegentheil noch vermehren und verlängern. Die Entbehrungen an gewohnten Genüssen, denen er sich entzieht, mögen aller Ehren werth sein, und sind es meistentheils, aber die Beweggründe, aus welchen sie hervorgehen, sind eben so häufig und im besten Falle nicht die aufgeklärter Erwägung, sondern aus dunkeln Gefühlen entsprossen. Wäre das erstere der Fall, so würde der Wohlhabende, der Vermögende, der Reiche in solchen



allgemeinen Krisen also urtheilen und handeln: „Ich schränke mein Hauswesen ein, so weit es Küche und Keller betrifft, einmal, weil ich auf solche Weise, soviel an mir liegt, dazu beitrage, daß die ungewöhnlich hohen Preise aller Lebensmittel, wenn nicht fallen, doch nicht noch mehr steigen, und weil andererseits der Natur der Sache nach die Producenten aller für Lebensnahrung bestimmten Gegenstände am wenigsten unter dem allgemeinen Drucke leiden. Dagegen benutze ich die auf diesem Wege gemachten Ersparungen, um in anderer Hinsicht meine häuslichen oder geschäftlichen Einrichtungen zu vervollständigen und mir Bequemlichkeiten und Erleichterungen zu verschaffen, deren Kosten mit meinen gewöhnlichen Einkünften in Verhältniß stehen; ich gewähre auf solche Art einer Anzahl von Leuten Beschäftigung und wenn auch nicht überreichlichen Verdienst, die ohne letztern an öffentliche oder private Wohlthätigkeit gewiesen, in ihrem Selbstgefühl verletzt, in ihrer Willenskraft gebrochen würde. Mit einem solchen, wenn auch sparsamen Verdienst werden sie in den Stand gesetzt sein, aus eigenem Erwerb sich des Lebens und Leibes Nothdurft zu verschaffen, um nach überstandenen schlimmen Tagen mit neuer Kraft und neuem Muthe ihrem Berufe obzuliegen. Die Verwendung meiner Einkünfte ist auf solche Weise nicht, wie es beim Almosen allemal der Fall ist, für mich verloren, denn ich eigne mir für die gewährte Arbeit und den dafür gezahlten Lohn gewisse Werthe an, die entweder in stofflicher oder geistiger Hinsicht meinen Haus- oder Geschäftszustand zu vermehren oder zu verbessern dienen, während ich auf der andern Seite wieder eine Menge arbeitsfähiger Personen in den Stand setze, als erwerbende Verbraucher anderweitige Beschäftigungen in Thätigkeit und Verdienst zu setzen. Mein eigener Vortheil wandert solcher Gestalt so mit den Erfordernissen der Lage der Arbeiter, wie mit dem Gemeininteresse überhaupt Hand in Hand, denn abgesehen von den direkten werthvollen Aneignungen wird die Milderung des allgemeinen Nothstandes im Wege der Arbeitsgewährung den wohlthätigen Einfluß wie auf die allgemeinen Nahrungsverhältnisse, so auf meine eignen Einkünfte auszuüben nicht verfehlen, auch wenn ich den Vortheil ganz außer Acht lassen will, daß ich unter dem obwaltenden zahlreichen Angebot der Arbeit selbst, ohne den Arbeiter auf unbillige Weise im Lohne zu drücken, zu mäßigeren Preisen Verbesserungen und Bereicherungen in meinem Hausstande oder Geschäfte mir aneignen kann, als dieses in einer Zeit möglich sein kann, wo Hände fehlen und wo ich dann vielleicht in Betracht der höhern Kosten, weil nicht im Verhältniß zu meinen Einkünften, davon absehen müßte.“ (Beschluß folgt.)

Celle, d. 10. Dec. In der gestrigen Generalversammlung des Gustav-Adolfs-Vereins ist mit allen gegen 5 Stimmen beschlossen worden, gegen die Ausschließung des Dr. Kupp von der berliner Hauptversammlung Verwahrung einzulegen und von diesem Beschlusse sämtlichen hannoverschen Hauptvereinen, sowie dem leipziger Centralvereine Kenntniß zu geben.

Frankreich.

Paris, d. 9. Dec. Die „Presse“ gibt heute einen neuen Artikel über die Protestation der französischen Regierung gegen die Einverleibung Krakau's. Der langen Rede kurzer Sinn ist, daß die „Presse“ zu weit gegangen, indem sie behauptete, die Protestation enthalte eine Stelle, worin erklärt werde, Frankreich erachte sich entbunden von den Stipulationen des Wiener Vertrags von 1815. Nach

der nunmehrigen Version der „Presse“ besagt die feierliche Verwahrung nur, Frankreich könnte sich — nach dem Vorgang zu Krakau — seiner 1815 übernommenen Verpflichtungen entbunden achten, um forthin nur seine Interessen zu Rath zu ziehen, sei aber weit entfernt, solcherlei Gesinnungen zu hegen und vom Vergeltungsrecht Gebrauch machen zu wollen. Hiernach war das „Portefeuille“ besser unterrichtet als die „Presse“. Die „Debats“ aber beobachten fortwährend tiefes Schweigen. Die Protestation ist vom 3. December datirt und in die Form einer Depesche an den Grafen Flahaut, französischen Botschafter zu Wien, gefaßt.

General Roguet, der bei Waterloo die alte Garde commandirte und zuletzt auf dem Schlachtfeld ausblieb, ist vorgestern (76 Jahr alt) gestorben und heute mit großer Feierlichkeit zur Erde bestattet worden.

Die bei den Seidenfärbereien zu Lyon beschäftigten Arbeiter, 2000 an der Zahl, feiern seit einigen Tagen; sie fordern Verkürzung der Arbeitszeit und Erhöhung des Lohnes.

Man erfährt officiell aus Algier, daß die elf französischen Gefangenen, welche sich in Abdel-Kader's Gewahrsam befanden, nicht gegen arabische ausgetauscht, sondern um eine Ranzionssumme von 30,000 Franken ausgeliefert worden sind. Die 30 arabischen Gefangene, Offiziere des Emir's, welche nach Oran gebracht worden waren, um gegen die französischen ausgetauscht zu werden, sollen nun nach der Insel Marguerite zurückkehren.

Spanien.

Nach Berichten aus Madrid soll der Infant Don Enrique eine hohe Stelle in der Marine erhalten und sich mit einer neapolitanischen Prinzessin vermählen. Im Cabinet Isturiz soll fortwährend Spaltung herrschen; ein baldiger Ministerwechsel scheint bevorzustehen.

Vermischtes.

— Rom, d. 30. November. Nach Berichten aus Palermo vom 21. d. hat sich die durch die Regengüsse herbeigeführte furchtbare Ueberschwemmung auch über mehrere andere Theile Siciliens erstreckt. Vom 2. bis zum 8. Nov. hat auf den östlichen und südlichen Küsten, auf der Insel Taormina, bei Marsala sich ein furchtbarer Regenstrom ergossen, durch den alle Flüsse aus ihrem Bette traten, so daß die Ebene von Catania mehrere Tage lang eine Fortsetzung des Meeres schien. Eine neugebaute Brücke an den westlichen Abhängen des Aetna bei Adrino ward durch die Fluthen gänzlich zerstört. Der gewaltige Damm, den die Catanesen zur Fierde und zum Schutze ihrer schönen Stadt mit großem Aufwande und cyklopischer Kühnheit erbaut hatten, wurde größtentheils eine Beute der Wellen. Die Mauern der Stadt und des Kastells von Marzara wurden an mehreren Punkten durchbrochen und zerstört. Unermesslich ist der Schaden an ertrunkenem Vieh. Die Anzahl der umgekommenen Menschen läßt sich noch nicht ermessen, doch soll bereits so viel feststehen, daß sie mehrere Hundert übersteigt.

— Stuttgart, d. 7. Dec. Seit dem 4. haben wir einen starken Schneefall und alle Felder und Straßen sind heute mit Schnee bedeckt, welche den Verkehr, namentlich auch der Post, sehr erschweren.

— Vor einigen Wochen strandete bei Poolewe, einem Dorfe an der schottischen Küste, ein 60 Fuß langer Walfisch. Die Dorfbewohner haben mehrere Tonnen Thran aus ihm gewonnen.

Bekanntmachungen.

Der Bürger Friedrich Wilhelm Kyrig hier selbst beabsichtigt auf einem, ihm eigenthümlich gehörenden Ackerstücke auf der Westseite der Stadt am Fußwege nach Melben eine holländische Mühle mit amerikanischem Gange zu bauen. Mit Bezug auf §. 29 der Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar v. J. fordern wir hierdurch alle diejenigen, welche begründete Einwendungen gegen diese Anlage zu haben vermeinen, hiermit auf, dieselben binnen 4 Wochen hier anzubringen, wobei wir indess bemerken, daß aus dem mangelnden Bedürfnis zur Vermehrung der Mühlen um hiesigen Ort nach §. 38 der Gewerbe-Ordnung kein Widerspruchsrecht hergeleitet werden kann.

Cönnern, d. 11. Dec. 1836.

Der Magistrat.

Brauerei-Verpachtung.

Da der Pacht über das der hiesigen brauberechtigten Bürgerschaft zustehende Bier-Braurecht und Ausschrotebefugnis zum 1. November 1847 zu Ende geht, so soll dasselbe nebst dem am hiesigen Markte gelegenen Wohn-, Brau- und Malzhaufe und allen darin befindlichen, zur Ausübung der Brauerei erforderlichen Utensilien und Geräthschaften auf 12 hinter einander folgende Jahre, und zwar auf 6 Jahre gewiß und 6 Jahre ungewiß, anderweit an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und unter den im Termine näher anzugebenden, auch schon jetzt bei dem Vorsteher der Braucommun, Herrn Seilermeister Seyfert hier, einzusehenden und gegen Erstattung der Copialien in Abschrift zu bekommenen Bedingungen verpachtet werden.

Zu diesem Behufe ist

der 17. Februar 1847

als Licitationstermin anberaumt worden, und werden daher alle Pachtlustige eingeladen, sich an diesem Tage des Vormittags um 11 Uhr auf hiesigem Rathskeller einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und ihre Gebote zu eröffnen.

Wurzen, den 10. December 1846.

Der Brauerei-Ausschuß daselbst.

Ponche Champagner,

schön moussirend, und wegen der Feinheit seines Geschmacks auch als Damen-Getränk so beliebt, empfiehlt in Kisten von 1 Duzend $\frac{1}{2}$ Flaschen zu 8 Thlr.

1 $\frac{1}{2}$ = 4

C. A. Engelhardt in Leipzig, Hall. Straße Nr. 9.

D. Friedländer aus Berlin,

Königsstraße Nr. 64,

bezieht den kommenden Markt mit einem Lager fertiger Herren-Garderobe-Artikel, als: Schlafrocke, Tuch-Säcke, Paletots, Beinkleider, Westen etc., und bemerkt, daß sämtliche Sachen so solide und modern gearbeitet, daß sie mit den andern zu Markt gebrachten Herren-Kleidungsstücken nicht zu vergleichen sind. Preise ganz billig, aber fest.

Stand: Leipz. Straße im goldnen Löwen, 1 Treppe, Zimmer Nr. 6.

Baiersches Lagerbier (Nürnberger und Culmbacher), die Flasche 3 Sgr., **baierschen Malzucker** in Platten und Bonbons à Pfd. 10 Sgr., **franz. Sirop de Capillaire**, die Flasche 12 $\frac{1}{2}$ Sgr., **Pariser Poudre Fevre**, das Pack zu 20 Flaschen Selterwasser 15 Sgr., **neue echte Nyrachan-Erbsen** à Pfd. 1 $\frac{1}{6}$ Thlr., **feinste Apollo-Kerzen**, 4, 5, 6, 8 Stück aufs Pack 11 Sgr., **Stearinlichte**, das Pack 9 Sgr., **amerikan. Gummi-Neberschuhe**, das Paar 1 $\frac{1}{3}$ Thlr., empfiehlt **Carl Brodtkorb.**

Schmelz- und Tafelbutter, Beides ganz frisch und wirklich delikates, in ganzen Kübeln wie ausgewogen, billigt bei **Carl Brodtkorb.**

Kalt ausgelaufenen weißen festen **Savanna**: oder auch **Jungfern-Honig** genannt, das Pfund 4 Sgr., festen reinen **Holsteiner Honig**, à Pfund 3 $\frac{1}{2}$ Sgr., sogenannten westindischen flüssigen **Honig**, das Pfund 3 Sgr., weißen **Bact-Zucker**, das Pfund 4 Sgr. 4 Pf., große gefasene **Rosinen**, à 2 $\frac{1}{2}$ Sgr., neues böhmisches süßes **Pflaumenmus**, à 3 $\frac{1}{4}$ Sgr., empfiehlt

Robert Lehmann,

große Ulrichstraße Nr. 40a, meinem frühern Geschäftslokale gegenüber, und in meiner Commandite vor dem Klauschor Nr. 2163.

Mühlen-Verkauf. Auf den 12. Januar 1847, Vormittags um 10 Uhr, soll die zu Freist ohnweit Friedeburg belegene und den Schmidtschen Erben gehörige Wassermühle, die Buschmühle genannt, mit einem oberschlächtigen Mahlgange und beständigem Wasser versehen, nebst 2 großen dabei liegenden Gärten, allen sonstigen Anpflanzungen und 60 Flurmorgen Ackerland, auch den gesammten lebenden und todtten Inventarien, aus freier Hand an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Es kann ein ansehnlicher Theil der Kaufgelder zu 4 pCt. daran stehen bleiben, und sind die Verkaufsbedingungen sowohl vor als im Termine selbst einzusehen.

Freist, den 21. November 1846.

Die Schmidtschen Erben.

Eine große Auswahl Tassen der neuern Façon, als Kinder-, Bouillon- und Kaffee-Tassen mit einfacher und reicher Decoration empfiehlt

M. C. Wiebecke, Brüderstraße.

Vortheilhafter Hausverkauf in guter Lage mit einem jährlichen Einbringen von 240 Thlr., für 3300 Thlr., mit 800 Thlr. Anzahlung; sowie ein Haus mit 470 Thlr. Zinsen, für 6700 Thlr., mit 2000 Thlr. Anzahlung. Kühne, Leipz. Querstr. Nr. 17.

Reingesehene große **Rosinen** empfiehlt à Pfd. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. Fr. Hensel a. d. Ulrichskirche.

Aechten westindischen Honig,

à Pfund 3 Sgr.; in Centnern und in Fässern von circa 300 bis 900 Pfund billiger, empfiehlt der Kaufmann

J. S. Fromm, große Ulrichstraße Nr. 28 im Hause des Herrn Ehrhardt.

Beilage

Ö. bairische Buchdruckerei.

Dienstag, den 15. December 1846.

Deutschland.

Berlin, d. 12. Dec. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Pollzet-Präsidenten v. Minutoli in Posen die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen;

An die Stelle des in den Ruhestand tretenden General-Prokurators beim rheinischen Revisions- und Cassationshofe, Wirklichen Geheimen Rathes Eichhorn, den bisherigen General-Advokaten bei diesem Gerichtshofe, Geheimen Ober-Justiz-Rath Jaehningen, zum General-Prokurator;

Den bisherigen General-Prokurator bei dem rheinischen Appellationsgerichtshofe zu Köln, Geheimen Ober-Justiz-Rath Berghaus, zum General-Advokaten bei dem rheinischen Revisions- und Cassationshofe; und

Den Geheimen Ober-Revisions-Rath Nicolovius zum General-Prokurator beim rheinischen Appellationsgerichtshofe zu Köln, unter Beilegung des Charakters als Geheimen Ober-Justiz-Rath, zu ernennen.

Die durch die Versetzung des jetzigen Ober-Landesgerichts-Direktors, Geheimen Justizraths von Schrötter, nach Köslin erledigte Direktorstelle bei dem Criminalgerichte hier selbst dem bisherigen zweiten Criminalgerichts-Direktor Maerker zu verleihen.

Se. Excellenz der Ober-Burggraf des Königreichs Preußen, v. Brünneck, ist nach Trebnitz von hier abgereist.

Schleswig, d. 6. Dec. Der Präsident, nur durch seine Präsidialpflichten gehalten, hat gestern Abend mit der zurückgebliebenen Minorität (in Gegenwart des Etatsraths Falck) eine Sitzung zur Genehmigung des Protokolls vom 4. Dec. gehalten. Den Zurückgebliebenen ist vom Regierungskommissar bis zum 10. Dec. Urlaub ertheilt worden, indem bis dahin ihre Mitwirkung nicht erforderlich sein werde, da zuvor höhere Instruktionen über Das, was ferner geschehen solle, eingehen müßten. Man glaubt, daß diese nur das Auflösungs-Reskript bringen, weil durch Einberufung der Stellvertreter, auch wenn alle sich einfänden, keine beschlußfähige Anzahl von Abgeordneten zusammenkommen würde und überdies der gesetzliche Schluß der Diät zu nahe bevorsteht. Die zurückgebliebenen fünf Mitglieder haben übrigens das Verfahren der Regierung in Betreff der Auslegung des §. 50 keinesweges gebilligt, sondern sämmtlich gegen allen und jeden Eingriff in das ständische Petitionsrecht protestirt, und einige von ihnen haben früher ausdrücklich anerkannt, daß das vorgeschriebene neue Geschäfts-Verfahren unzuweckmäßig sei und das Petitionsrecht in Gefahr bringe.

Großbritannien und Irland.

London, d. 5. Dec. Von Sheerness wird der Times geschrieben, daß die Admiralität damit umgehe, die auf den Werften und Marine-Etablissements beschäftigten Arbeiter zu einem uniformirten, in Bedienung der Geschütze und dem Gebrauche der Waffen geübten Corps für die Hafen-Vertheidigung zu organisiren. Es wird sogar schon

berichtet, daß für die Zeit, wo dasselbe zum Dienste berufen werden sollte, eine Extralohnung von 4—6 Pence die Stunde gewährt werden würde.

Der Minister des Innern erklärte vorgestern einer Deputation londoner Bürger, welche ihm eine Denkschrift um Eröffnung der Häfen überreichte, daß er dieselbe der Königin vorlegen werde, obgleich er sich nicht berufen fühle, ihr Gesuch zu unterstützen.

Der Kanzleigerichtshof zu **Dublin** hat dieser Tage eine bemerkenswerthe Entscheidung abgegeben. Zwei Ursulinerinnen in Cork, die bei ihres Vaters Lebzeiten ins Kloster gingen und jede 1000 Pf. St. dabei von ihm erhalten hatten, klagten auf 16,000 Pf. St. aus dessen Nachlasse. Sie hatten jedoch, da sie selbst kein Eigenthum besitzen können, ihren Anspruch gleichzeitig dem Kloster abgetreten. Dagegen wurde eingewendet, daß die beiden Töchter des Verstorbenen durch den Eintritt ins Kloster bürgerlich todt und durch ihr Gelübde vom Besitze des angesprochenen Eigenthums ausgeschlossen wären, dessen Ueberweisung an das Kloster aber nicht wohl in des Erblassers Absichten gelegen haben könne. Der Lordkanzler wies schließlich die Klage ab, weil keine der beiden Nonnen im Besitze freier Entschließung sei und ihre Unterschriften unter den Einklüssen reitglöben Zwangs erlangt wären.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Magdeburg, den 12. December. (Nach Wispeln.)

Weizen	58	—	67	1/2	Gerste	42	1/2	—	46	1/2
Roggen	64	—	68	1/2	Hafers	28	1/2	—	29	1/2

Wasserstand der Saale bei Halle

am 13. Dec. Abends 4 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll,

am 14. Dec. Morgens 8 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.

am 13. December: 39 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommenene Fremde vom 13. bis 14. December:

- Im Kronprinzen:** Frau Commissionärin Reichert a. Berlin. Dr. Rechnungsrath Steinhöfer a. Bamberg. Dr. Assessor Hebel a. Sondershausen. Dr. Deton. Schrid a. Lüneburg. Die Herrn. Kaufm. Nicola a. Neuwied, Winkler a. Magdeburg, Adlung a. Jülich.
- Stadt Jülich:** Die Herrn. Kaufm. Pommer u. Wilschior a. Magdeburg, Lauterbach a. Leipzig, Meißner a. Berlin. Dr. Insp. Schütte a. Mültenburg. Dr. Dr. phil. Kramer a. Braunschweig.
- Goldnen Ring:** Die Herrn. Amtl. Pich u. Halbach a. Merode. Mad. Schröder u. Mad. Kidel a. Magdeburg. Die Herrn. Kaufm. Keller a. Leipzig, Rose a. Berlin.
- Goldnen Löwen:** Dr. Assistent. Siebert a. Leipzig. Dr. Gutbes. Fahme a. Sternberg. Die Herrn. Deton. Danneemann a. Erfurt, Nerdt u. Gubeler a. Erfurtungen.
- Schwarzen Bar:** Dr. Fabritius. Streckner u. Dr. Kaufm. Köfler a. Merseburg. Dr. Lithograph Große a. Berlin. Die Herrn. Kaufm. Lenz a. Darmstadt, Frischeisen a. Münster.
- Goldnen Kugel:** Dr. Geschäftsf. Dietrich a. Erfurt. Die Herrn. Kaufm. Uebrecht a. Halberstadt, Fuhrmeister a. Magdeburg.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere den 9. d. M. in Zschortau vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hierdurch theilnehmenden Freunden und Verwandten ergebenst an.

Priester, den 12. Dec. 1846.

Gotthold Rothe, Lehrer.

Pauline Rothe, geb. Klempe.

Bekanntmachungen.

Pferde-Auction.

Die von mir bisher zum Eisenbahnschienen-Fuhrwerk benutzten 20 Stück Pferde, an strenge und schwere Arbeit gewöhnt, im kräftigsten Futterzustande erhalten, will ich Donnerstag den 17. d. Mts. früh 10 Uhr in meinem Hofe alhier, dem Gasthause des grünen Hofes gegenüber, vor dem Steintor, gegen baare Zahlung unter den vor dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigern.

Halle, den 9. Dec. 1846.

G. Heine.

Der Ausstattungs-, Unterstützungs- und Erbschafts-Berein für Personen weiblichen Geschlechts,

welcher sich im Jahre 1844 in der Stadt Zerichow gebildet, und dessen Statut vom Hohen Ober-Präsidium der Provinz Sachsen zu Magdeburg unterm 11. September 1844 die Genehmigung erhalten hat, hat mir eine Agentur übertragen.

Ich erlaube mir daher diesen wohlthätigen Verein dem Publikum zur geneigten Benutzung zu empfehlen, und bin gern bereit, jede zu wünschende Auskunft darüber zu erteilen.

Halle a/S., im December 1846.

Schreiber,
große Steinstraße Nr. 174.

Holzverkauf. Mittwoch, den 16. d. Mts., Vormittags, sollen 60 Schock Reifig-Deputatholz im diesjährigen Schlage im Badeholze, Burgliebenauer Unterforstes, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Collenbey, den 9. Dec. 1846.

E. Hübner, Kirchen-Rendant.

Holz-Auction.

In dem zum Rittergute Wegwitz (bei Werseburg) gelegenen Holze sollen

Donnerstag den 17. December d. J.

früh 9 Uhr

mehrere Hundert Eichen, Kiefern, Eikern und Aspen, größtentheils Nutholz, auf dem Stamme meistbietend verkauft werden.

Die Bedingungen werden am Tage der Auction bekannt gemacht. Böttcher.

Neues und interessantes Würfelspiel.

In der Stuhl'schen Buchhandlung in Berlin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Urlequin und Polichinell auf Reisen.

Ein neues interessantes

Original-Contre-Spiel mit Würfeln.

Von Dr. F. W. Netto, Lieutenant a. D., Lehrer der militär. Messkunst a. d. Königl. allgem. Kriegsschule u. Reg.-Condukt.

Sauber color. Preis 15 Sgr.

Höchst wichtig für Herren!

Nur große Ulrichsstraße Nr. 79 Erste Etage im Hause des Conditor Herrn Adolph Robeck soll der Bestand der elegantesten

Berliner Herren-Anzüge

ohne alle Marktschreierei zu noch nie dagewesenen billigen Preisen verkauft werden, und sind in einer ungeheuer großen Auswahl vorhanden:

Mäntel von 8 bis 18 Thlr.	Reeller Preis 16 — 30 Thlr.
Luchröcke von 6 bis 14 Thlr.	= = 10 — 24 =
Wattirte Paletots von 7 bis 14 Thlr.	= = 12 — 24 =
Griechen, Spanier } von 7 bis 16 Thlr.	= = 12 — 26 =
Sack-Paletots	
Düffel-Röcke à la Sax von 3½ bis 6 Thlr.	= = 5 — 10 =
Buckskin-Beinkleider von 2 bis 4 Thlr.	= = 3 — 7 =
Westen von 5/6 bis 3 Thlr.	= = 1½ — 5 =
Schlafröcke in Lama, Sammet, Velour, Wiber und Cachemir von 1½ bis 6 Thlr.	= = 2½ — 12 =

Kinderfachen noch billiger.

Sämmtliche Sachen sind unter Leitung eines tüchtigen Werkführers von den schwersten engl. und franz. Stoffen dauerhaft und sauber angefertigt.

Das Verkaufsort ist nur gr. Ulrichsstraße Nr. 79 Erste Etage beim Conditor Herrn Adolph Robeck.

Die Porzellan-, Steingut- und Glas-Handlung

von Wittwe Kannegießer, Leipzigerstraße neben der Alten Post, empfiehlt ihr gut assortirtes Lager von feinen und ordinären Porzellan-, Steingut- und Glaswaaren, in weiß, vergoldet und bemalt, zu billigen Preisen, und bittet dabei halb um gefälligste Abnahme.

Beste rein gelesene große Em. Rosinen à Pfd. 3 Sgr.
Halle, Strohhof.

Ernst Becker.

Die Schnitt- u. Modewaaren-Handlung von G. M. Friedländer am Markt

bietet eine reichhaltige und äußerst geschmackvolle Auswahl in seidenen, wollenen und halbwollenen Waaren dar, und empfiehlt solche bei möglichst billigen Preisen einem hochgeehrten Publikum zur gütigen Beachtung.



Erinnerung.



Der Ausverkauf wird fortgesetzt und befinden sich darunter noch wollene Mäntel und Kleiderzeuge zu sehr herabgesetzten Preisen, wie auch Kattune, sehr billig, Lächer aller Art und andere Waaren mehr. E. Jonson jun., Leipzigerstraße Nr. 279.

Dienstag, den 15. December 1846.

Großbritannien und Irland.

London, d. 8. Dec. Se. Königl. Hoheit der Prinz Georg von Cambridge ist zum Oberbefehlshaber der Truppen des dubliner Distrikts an Stelle des General-Lieutenant Wyndham ernannt worden. Somit ist das vor einigen Tagen verbreitete Gerücht, daß der Prinz das Kommando sämtlicher Truppen in Irland erhalten werde, erledigt.

Aus Irland gehen wieder höchst ungünstige Nachrichten über den moralischen wie physischen Zustand der dortigen Bevölkerung ein. Die Gewaltthätigkeiten, welche sich das Volk erlaubt, scheinen eher zu- als abzunehmen. Das in Longford (als in der Mitte Irlands) erscheinende Blatt berichtet unter Anderem über eine Bande von 30 bis 40 Kerlen mit geschwärzten Gesichtern, welche mehrere Dörfer durchzogen haben, um den Pächtern unter Androhung des Todes zu befehlen, daß sie ihre Pacht nicht bezahlen sollen. Ein unglücklicher Pächter, der zu erkennen gab, daß er diesem Befehl nicht Folge leisten werde, wurde von jenen Elenden auf der Stelle erschossen. An anderen Stellen dringen Banden zusammengeschaarter Bauern in die Pacht Häuser, um Waffen wegzunehmen, und mißhandeln alle diejenigen, die sie daran hindern wollen. Die Bemühungen der Regierung und der Ackerbau-Gesellschaft scheinen wenig zu fruchten. Die Dublin Evening Post berichtet, daß die landwirthschaftlichen Arbeiten in diesem Augenblick (Anfangs December) sehr im Rückstande sind, daß in vielen Grafschaften die nöthigen Vorbereitungen zur Bestellung der Winterfaat verabsäumt worden sind, daß diese daher noch nicht in der Erde ist und daß man ernstliche Besorgnisse hinsichtlich der Aernde des nächsten Jahres hegt. Das Clare Journal giebt die nämlichen betrübenden Berichte und fordert den Landadel auf, ihre Pächter zur Bestellung ihrer Felder anzuhalten, sonst würde im nächsten Jahre der Zustand Irlands noch schlimmer sein, als im gegenwärtigen.

Die letzte Probefahrt der deutsch-östindischen Ueberlandpost hat, als die schnellste Landreise, welche bisher auf dieser Linie vollbracht wurde (97 Stunden von Triest bis hierher), bei der hiesigen Regierung den besten Eindruck gemacht, da es sich hier nur um die Erprobung der Reisezmittel durch Tyrol und um das Zusammenwirken der 7 Regierungen handelt, deren Staaten zu durchreisen sind, nicht um eine Wettfahrt zwischen den zwei bekantlich in ihrer Intensität als sehr ungleich anerkannten Dampfbooten auf dem Mittelmeer, »Ardent« und »Ariel«. Mit loblichem Eifer haben sämtliche Eisenbahn- und Dampfschifffahrts-Gesellschaften und ihre Organe, so wie alle Posthaltereien längs der ganzen Linie, die Wichtigkeit dieser deutschen Nationalsache erkennend, das Ihrige zur schnellsten Weiterbeförderung des Couriers gethan und werden auch für die Zukunft gewiß nicht erkalten, besonders wenn sie erfahren werden, daß nur diesem schönen Zusammenwirken zu verdanken ist, daß sich als Haupt-Ergebnis der vier ersten Probefahrten herausstellt, daß jede derselben von

Alexandrien bis London auf der deutschen Linie im Mittel-Durchschnitt 249³/₄ Stunden bedurfte, während die französische Linie 256³/₈ in Anspruch nahm. Selbst wenn man die Waghornsche Vorprobe wegläßt, so bleibt Deutschland noch immer im Vortheil gegen Frankreich, da dieses durchschnittlich 250, jenes nur 247⁵/₈ Stunden zu einer solchen Reise bedurfte. Wie jedoch das hiesige Gouvernement rechnet, indem es die Fahrzeit des »Ariel« gegen den »Ardent« in dem Verhältnisse wie 12 zu 11 reduziert, stellt sich für die Triest- und Rheinflinie eine weit günstigere Ziffer heraus. Rekapitulirend will ich noch anführen, daß die Landreise (von Triest bis London) bei der Vorprobe 99¹/₂, bei der ersten Probefahrt 107, bei der zweiten durch die nun offen zu Tage liegende Unbehüllichkeit des Waghornschen Couriers 120¹/₂, und bei der dritten, von Lloyd'schen Beamten ausgeführten, nur 97 Stunden in Anspruch nahm. Die Stunde der Ankunft des letzten französischen Couriers hier in London ist nicht genau zu erfahren, und der Umstand, daß die britische Regierung, so wie die ostindische Compagnie, Waghorn's Depeschen früher erhielten, als die über Frankreich, scheint zu beweisen, daß das vage »last night« der hiesigen ganz den Franzosen ergebenden Blätter sich auf 5 oder 6 Uhr Morgens, also fast auf die gleiche Zeit der Ankunft des Waghornschen Couriers, beziehe. (B. H.)

Personen-Frequenz

der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

Befördert wurden bis incl. 28. November 684,023 Personen
 Vom 29. Novbr. bis 5. Dec. e. incl.
 1038 Personen aus dem Zwischen-
 verkehr 8,626 =
 In Summa 692,643 Personen.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)
 Nordhausen, den 12. December.

Weizen	2	24	1/2	—	2	3	2	1/2	—	2
Roggen	2	20	—	—	2	29	—	—	—	—
Gerste	1	22	—	—	2	—	—	—	—	—
Hafer	1	3	—	—	1	6	—	—	—	—
Rüböl, der Centner	11	1/2	—	—	—	—	—	—	—	—
Leinöl, der Centner	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Quedlinburg, den 9. December. (Nach Wispelu.)

Weizen	58	—	64	—	49	—	41
Roggen	64	—	67	—	27	—	30
Raffinirtes Rüböl, der Centner	13	3	—	—	—	—	—
Rüböl, der Centner	11	—	—	—	—	—	—
Leinöl, der Centner	12	1	—	—	—	—	—

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner jüngsten Schwester Louise mit dem Regierungs-Feldmesser E. Walther beehre ich mich allen Freunden und Verwandten hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Strohwalde, den 8. December 1846.
Dito Hayner.

Als Verlobte empfehlen sich:

Louise Hayner,
Ernst Walther.

Bekanntmachungen.

Zum meistbietenden Verkaufe des der Mad. Stabenow gehörigen sub No. 66 in der großen Ulrichsstraße allhier belegenen Hauses, habe ich im Auftrage der Besizerin einen Termin auf den 28. December d. J. Vormittags 11 Uhr in meiner Expedition (Brüderstraße Nr. 206) anberaumt, zu welchem ich Kauflustige einlade.

Die Verkaufsbedingungen und ein Abgabenverzeichnis können täglich bei mir eingesehen, auch Gebote schon vor dem Termine abgegeben werden.

Der Justiz-Commisfar Fritsch.

Die Conditorei

von

Gustav Rind am Markt

empfehlte zum bevorstehenden Weihnachtsfeste alle in dieses Fach einschlagenden Artikel, als: Confect, Macronen, Marzipan-, Liqueur- und Chocoladen-Figuren, Bonbons, Torten u. s. w. Bestellungen werden prompt und billig besorgt.

Das Bernsteinwaaren-Lager

von

C. C. Borman aus Stolp

empfehlte zum bevorstehenden Weihnachtsmarkt das Neueste und geschmackvoll gearbeitete in allen Artikeln dieses Fachs in einer Auswahl von Halsketten, Ohrgehängen, Armbändern, Medaillons, Messern, Federhaltern, Scheren, Strickhasen, Schlüsselhaken, Flacons, Ringe, Chemisettknöpfe, Strickscheiden, Tuchnadeln, Brochen, Whiskymarkbosen, Schiebern, Häkelnadel-Etuis, Briefreicher, Handschuhknöpfen, Zwirnwicker, Herzen, Kreuze, Zwirnwischer, Cigarrenspitzen und Pfeifchen, wie auch eine große Auswahl von Nippesachen und anderes mehr.

Mein Stand ist: die dritte Bude vom Buchbinder Herrn Weinack.

Vor Weihnachten!

Kattunkleider, echtfarbig, 15 Ellen enthaltend, à 25 Sgr.;

Dergleichen, bessere, ebenfalls echtfarbig, à 1 Thlr. 10 Sgr.;

Dergleichen, feinste Sorte, ebenfalls echtfarbig, à 1 Thlr. 20 Sgr.;

Merinokleider, halbwollene, 15 Ellen enthaltend, à 1 Thlr. 20 Sgr.;

Wollen-Mouffelin-Kleider à 2 Thlr.;
Dergl. dergl. à 3 Thlr.;

Atlas-Merino-Kleider à 2½ Thlr.;

Gemusterte Paramatta-Kleider à 3 Thlr.;

Abgepaßte Mäntel à 2½ Thlr.;

empfehlte als Ausverkauf-Artikel zu angegebenen billigen, aber festen Preisen ergebenst

C. E. Stracke,
Kleinschmieden am Markt.

Echte Sammet-Westen à 2 und 3 Thlr.;

Echte Ostind. Taschentücher 1 Thlr. 20 Sgr.;

Elberfelder dergl. à 1 Thlr.

empfehlte in bedeutender Auswahl

C. E. Stracke.

Julius Bürger,

Buchbinderwaaren- und Papier-Handlung,
große Steinstraße Nr. 159,

empfehlte sein Lager von fein und ordinär gebundenen Gesangbüchern, Stammbüchern, Brief- und Zulegetaschen, Näh- und Cigarettenetui, Porte-Monnaie und Geldbörsen, feine und ordinäre Toiletten, Zeichen- und Malkasten, Knaben- und Mädchenmappen, Schultornister in ganz Leder und dauerhaft gearbeitet, Schreib- und Bilderbücher, Kinderspiele und dergleichen passende Weihnachtsgeschenke mehr, offerirt sowohl in ganzen Partien, als einzeln zu den billigsten Preisen.

Die Pug- u. Mode-Handlung von S. Sommerfeld,

Leipzigerstraße Nr. 291, eine Treppe hoch,

empfehlte zu dem bevorstehenden Weihnachtsmarkt eine große Auswahl der neuesten Winter-Hüte in allen Stoffen, sowie andere Sachen mehr zu auffallend billigen Preisen.

Eine große Auswahl der neuesten **Mode Bänder**, sowie sehr schöne Valentiner **Spitzen** werden, um schnell damit zu räumen, billig verkauft.

S. Sommerfeld, Leipzigerstraße.

So eben erhielt wieder sehr delikate
**Kieler Sprotten und Speckbück-
linge**
G. Goldschmidt.

**Munde und lange Lamberts-
nüsse à Pfund 5 Sgr.** bei
G. Goldschmidt.

Alle Sorten Neunaugen, als: **Lüne-
burger, Bremer, Pommerische**
und **Rhein-Neunaugen** empfiehlt
billigst in 1 und 1/2 Schockfäßchen
G. Goldschmidt.

Neue Schrift für Philologen.

So eben ist erschienen:

**Die Grabschrift des Darius
zu Nakschi Rustam,**

erläutert von
Dr. Ferd. Hitzig.
gr. 8. Zürich, bei Drell, Füßli u. Comp.
br. 24 Ngr.

Federhalter; elastische, von Silber, Neusil-
ber, sowie ord. pro Duzend 2 Sgr., em-
pfehle bestens

J. G. Grosse.

Atlas: Schuhe, Galoschen, wie alle an-
dere Schuhe halte ich immer vorräthig.
W. Körding, Steinstraße Nr. 160.

Eine große, trockene Niederlage ist von
Stern ab zu vermieten in Nr. 416 am
kleinen Berlin.

Ein- und zweischläfrige Federbetten,
neue und gebrauchte, mit sehr guten Fe-
dern, sind wieder in großer Auswahl zu
haben bei **C. Ernst, Trödel Nr. 780.**

Schreib- und Zeichnen: Materialien,
Tuschkasten, Honigfarben, Atappen, Papp-
und Galanterie-Waaren, Bilder- und Stamm-
bücher in großer Auswahl bei
Th. Henning, Leipziger Str.

So eben ist in Unterzeichnetem er-
schienen und in allen Buchhandlungen
zu haben:

**Lehrbuch
der
christlichen Dogmenge-
schichte**

von

Dr. F. Ch. Baur,

ordentl. Professor der evangelischen Theo-
logie an der Universität Tübingen, Ritter des
Ordens der Württembergischen Krone.

8. 19 Bogen Rthlr. 1. 12 Ngr.

Der berühmte Tübinger Lehrer, Dr.
F. Ch. Baur, nimmt anerkanntermaassen
unter allen Bearbeitern der christlichen
Dogmengeschichte, sowohl älteren als
neueren, den ersten Rang ein. Seine
Geschichte der Versöhnungs- und insbe-
sondere die der Dreieinigkeitslehre ist
ein Meisterstück von Gelehrsamkeit und
Scharfsinn. Gleichwohl sind die Werke
dieses ausgezeichneten Mannes dem grö-
seren Publicum bisher deshalb minder
zugänglich gewesen, weil sie durch ihre
ausgedehnte Bogenzahl manchen Leser
abschreckten. Anders verhält es sich mit
dem Buche, das wir hier ankündigen.
Auf nicht ganz 20 Bogen behandelt der
Herr Verfasser die ganze Entwicklung
der christlichen Dogmengeschichte, und
trotz dieser Kürze wird man keinen ir-
gend wichtigen Punkt unerörtert finden.
Zugleich tritt an dem neuesten Produkte
des Tübinger Lehrers seine hervorste-
chende Eigenschaft, nemlich sein archi-
tektonischer, überall Maass und Einheit
schaffender Geist noch glänzender als in
anderen Arbeiten hervor.

Stuttgart, im September 1846.

Ad. Becher's Verlag.

Anzeige: Junge Schweine verkauft
das Amt Helmsdorf bei Gerbstedt.

Eine junge, neumilchende Kuh mit dem
Kalbe steht zu verkaufen auf der Pfarre
zu Dederstedt bei Eisleben.

Heinr. Vordemann: Ausführliches
Handbuch der

Sodafabrikation,

nach den neuesten Erfindungen und Ver-
besserungen. Oder: Vollständige Darstel-
lung aller älteren und neueren Methoden
zur Fabrikation der Soda oder des Na-
trons, nebst Anweisungen und Rathschlägen,
mehrere der einfachsten als ein vortheilhaf-
tes Nebengeschäft zu betreiben; der Berei-
tung des Glauberfalzes, der Salzsäure u.
Mit 2 Taf. Abbild. 8. Preis 25 Sgr.

Zu Weihnachtsgeschenken

eignen sich nachverzeichnete Werke, welche in allen Buchhandlungen zu haben sind:

Bibel, die, oder die ganze heilige Schrift alten und neuen Testaments.
Neu revidirt von **J. F. v. Meyer**, mit Parall. von **N. Stier**. 3te Aufl.
gr. 8. Druckvelinpapier. 1 Thlr. 10 Sgr.

**Blanc, Dr. L. G., Handbuch des Wissenswürdigsten aus der Natur
und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner u.** 5te Aufl., umgearbeitet und
berichtigt von **Dr. C. S. Wilhelm Wahlmann**. Vollständig in 18
Heften. 1stes bis 12tes Heft. (à Heft 7 1/2 Sgr.) 3 Thlr.

Atlas zu Blanc's Handbuch des Wissenswürdigsten aus der Natur
und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner, in 25 Blättern entworfen und
bearbeitet von **W. Walter**. Neuer Abdruck. 1ste und 2te Lieferung.
Quer Folio. 1 Thlr.

Bretschneider, Dr. K. G., Christliches Andachtsbuch für denkende
Berehrer Jesu. In drei Theilen. Mit dem Bilde und Facsimile des Verfassers
auf Masch.-Velinp. 3 Thlr. 22 1/2 Sgr.
auf Löwen-Velinp. 4 Thlr. 15 Sgr.

die religiöse Glaubenslehre nach der Vernunft und der Offenbarung
für denkende Leser dargestellt. 4te verbesserte, vermehrte und mit Reg. versehene
Aufl. gr. 8. geh. 1 Thlr. 26 1/4 Sgr.

**Edermann, Dr. K., Lehrbuch der Religionsgeschichte und My-
thologie** der vorzüglichsten Völker des Alterthums. Nach der Anordnung **K.**
Otfr. Müller's. Für Lehrer, Studierende und die obersten Klassen der
Gymnasien. 2 Bände. gr. 8. 1 Thlr. 25 Sgr.

Desselben Werkes 3ter Band. 1ste Abtheilung. 12 Sgr.

Fouqué, Friedr. Baron de La Motte, ausgewählte Werke. Ausgabe letz-
ter Hand. 12 Bände. 16. geh. 4 Thlr.

Fuchs, A., Grundriß der Geschichte des Christenthums der Griechen
und Römer und der Romanischen und Germanischen Völker. gr. 8.
1 Thlr. 15 Sgr.

Der italienischen Dichtkunst Meisterwerke. Uebersetzt von **K. Streckfuß**.
Ariosto, Dante, Tasso. Ausgabe in Einem Bande. Hoch 4. geh. 6 Thlr.

Daraus einzeln:

Ariosto's rasender Roland und dessen fünf Gesänge. Zweite Aus-
gabe. 3 Thlr.

Dante Alighieri's göttliche Komödie. Dritte Ausgabe. geh.
1 Thlr. 25 Sgr.

Halle, 1846.

C. A. Schwetschke und Sohn,

Messing-Platten in verschiedener Größe, à Pfund 13 $\frac{3}{4}$ Sgr., **Tisch-, Taschen- und Federmesser, Lichtscheeren, Ess- und Theelöffel** von Britannia-Metall, empfiehlt
Gaetano Vaccani,
Halle, im Rothenthurm-Anbau.

Einem geehrten Publikum empfiehlt sein Lager englischer Werkzeuge von Gussstahl bester Qualität
Gaetano Vaccani,
Halle, im Rothenthurm-Anbau.

Herren-Mützen,

so wie für Knaben in **Tuch, Plüsch** und **Wol** empfiehlt in reichhaltiger Auswahl die Mützenhandlung von **Karl Pötsch.**

Glacé-Handschuhe,

gefüllt und ungefüllt, für Herren und Damen, schwarze und couleurt
Buckskin-Handschuhe erhielt so eben eine bedeutende Quantität
Karl Pötsch.

Anzeige.

Zugleich die ergebenste Anzeige, daß ich diesen Weihnachtsmarkt nicht, wie immer, eine Marktude habe, sondern nur **allein** in meinem **Verkaufs-Lokal**, Bröderstraße, neben dem Kaufmann Herrn **Pintus**, wozu ein geehrtes Publikum höflichst einladet
Karl Pötsch.

Automaten- Schreiber.

Zu herabgesetzten Preisen
(Entrée 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.)



und mit Hinzufügung mehrerer neuer Gegenstände, als: Eine biographische Erinnerung, eine malerische Reise durch die sächsische Schweiz, eine Nachahmung des Blutumsaßs, das Innere der Peterskirche in Rom, ein Seesturm an der Küste von Cherbourg u. s. w. u. s. w. — Auch bleibt das Kabinet optischer Illusionen auf dem Rathskeller-Saal hier noch während des Weihnachtsfestes täglich zugänglich.


Martin.

**Die Weihnachts-Ausstellung
von Conditoreiwaaren bei C. L. Blau,**
große Ulrichstraße Nr. 73,
hat bereits ihren **Anfang** genommen.

Das Spielwaaren-Lager von August Götzinger aus Merseburg

befindet sich zu diesem Weihnachtsmarkt, wie seit 10 Jahren, in der Steinstraße in dem Hause des Hutfabrikanten Herrn **Staginnus**, und hat dieses Jahr eine sehr reichliche Auswahl meistens Spielwaaren eigener Fabrik, und kann also gewiß billige Preise stellen. Halle, den 14. December 1846.

Eine große Auswahl Nippsachen, bestehend in Figuren, Gruppen, Placons u. s. w., empfangen
Spieß & Schober.

 Die in Nr. 291 und 292 des Couriers annoncirt
Renommirte Pug- und Mode-Handlung
ist nicht aus **Leipzig**, sondern gehört der **Madame Blumenthal** aus **Cöthen.**

Ich zeige hierdurch ganz ergebenst an, daß mein Spielwaarenlager zum bevorstehenden Weihnachtsfeste in allen Artikeln aufs reichhaltigste sortirt ist.
Berger,
Leipzigerstraße Nr. 316.

Franz. seid. Hüte in neuester Façon erhielt so eben
Adolph Golze,
gr. Klausstraße.

Unterzeichnete empfiehlt sich mit einer Auswahl von Sammet- und Atlas-Hüten, Capotten, Hauben von Bionden und andern Tülls, Kragen, Manschetten, und alle in dies Fach schlagende Gegenstände; auch zum Umarbeiten der Hüte und Hauben nach neuester Façon zu möglichst billigen Preisen.

Düben, Altstädterstr. Nr. 70.

Luise Becker, geb. Koch.

Die Sängerkamilie Rißinger heute, Dienstag, Abend im **englischen Hof**, bei Herrn **Wippert.**

Lehrer-Gesuch.

Ein auf einem Seminar gebildeter, tüchtiger Schulamts-Kandidat wird für eine schola collecta gesucht. Namentlich wird auch gewünscht, daß derselbe befähigt ist, einen zweckmäßigen Unterricht in Musik und Zeichnen zu erteilen. Das jährliche Honorar beträgt 120 Thlr. Zu melden beim Cand. theol. et Rector **Wohr** in **Mücheln.**

Georg Schuchardt,

Leber-Handschuh-Fabrikant aus **Magdeburg**, empfiehlt sein wohlfortirtes Waaren-Lager, auch Winter-Handschuh für Kinder, und bittet um gütigen Besuch; sein Stand ist erste Bodenreihe von der Schmeerstraße auf den Markt, links dritte Bude, kenntlich am rothen Handschuh.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe hat zu verkaufen **Neußner** in **Göbels** bei **Berlin.**

Theateranzeige.

Dienstag den 15. Dec. Kein Theater.
Mittwoch den 16. Dec. Zum ersten Male:
Die Musketiere.
Donnerstag bleibt, der großen Vorbereitung zu „**Templer und Jüdin**“ wegen die Bühne geschlossen.
Freitag den 18. Dec. Zum ersten Male:
Der Templer und die Jüdin, große Oper von **Marschner.** — Bestellungen zu dieser Vorstellung werden schon jetzt im Theaterbureau angenommen.